Donnerstag, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10126. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 3. d. angefangenen Ziehung der ersten Klasse der 155. Preußischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 9000 ℳ auf Nr. 49 886. 2 Gewinne von 3600 ℳ auf Nr. 82 875 94 527. 1 Gewinn von 1500 ℳ auf Nr. 4786. 4 Gewinne von 300 ℳ auf Nr. 15 936 27 203 32 297 80 794.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 3. Jan. Die Post aus Stockholm und Norwegen vom 3. d. Mts. Vormittags ist wegen Schneesturms in Schweden ausgeblieben.

Konstantinopel, 2. Januar. Meldung der „Agence Havas". Bei seiner gestrigen Besprechung mit dem Großvezir hob der Marquis v. Salisbury besonders hervor, daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorschläge Europas anzunehmen. Der Großvezir erwiederte, in einigen Punkten könne er nachgeben, ablehnen müsse er aber alle Bedingungen, die mit der Würde der Türkei unverträglich seien. Heute fanden unter den europäischen Delegirten wiederholt Besprechungen statt, dieselben werden auch morgen fortgesetzt werden. Der Großvezir hat heute mehreren der Conferenzbevollmächtigten einen Besuch abgestattet. Morgen findet eine Sitzung des türkischen Ministerrathes statt, der Beschluß desselben wird in der Donnerstagssitzung der Conferenz mitgetheilt werden. Es heißt, daß bei einem ablehnenden Beschlusse der Pforte die Delegirten Salisbury und Ignatieff sofort abreisen würden. — Mukhtar Pascha ist zum Gouverneur von Kreta ernannt worden, zum Botschafter in Berlin ist Khalil Scherif designirt. — Die demnächst zu erwartende neue Papiergeld-Emission soll 7 Mill. Pfd. Sterl. betragen.

Danzig, 4. Januar.

Die heutige „Prov.-Corr." schreibt: „Der Landtag der Monarchie wird zum 12. Januar berufen und voraussichtlich von dem König eröffnet werden. Mit Rücksicht auf die nothgedrungen nur kurze Dauer dieser ersten Session wird demselben außer dem Staatshaushaltsetat und dem Gesetzentwurf über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst (über welchen bereits in der vorigen Session bis auf einen wesentlichen Punkt die Vereinbarung erreicht war) nur eine Reihe von dringenden, aber minder erheblichen Gesetzen vorgelegt werden.

Wer hat den Nutzen von dem von der Fortschrittspartei gegen die Nationalliberalen unternommenen Kriege? Immer mehr stellt es sich heraus, daß derselbe nur dritten Parteien zu Gute kommen kann. Hier einige Beispiele. In dem Wahlkreise Guben-Lübben hatte die Fortschrittspartei dem bisherigen Vertreter, dem nationalliberalen Rittergutsbesitzer Schulz, Herrn Dr. Straßmann in Berlin entgegengestellt. Diese Candidatur hat man freilich schleunigst wieder aufgeben müssen, da sich die liberalen Wähler denn doch nicht von irgend einem Centralcomité blindlings commandiren lassen. An Herrn Straßmann's Stelle hat man zu einem Localcandidaten gegriffen. Der Dinge kundige Kreisinsassen versichern indeß, daß es sich im Ernst nur um die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten, oder um die Wahl des conservativen Grafen v. Kleist, Bruders des bisherigen Abgeordneten gleichen Namens handle. Ganz ebenso steht es im Wahlkreise Cottbus-Spremberg, wo gegen den bisherigen Abgeordneten, den nationalliberalen Rittergutsbesitzer Schacht, ebenfalls ein Berliner Fortschrittsmann — wir wissen im Augenblick nicht, ob Herr Romstädt oder Herr Hermes — auftritt. Auch hier kann, wenn es gelingt, dem bisherigen Vertreter die Mehrheit der Wähler zu entziehen, das Vorgehen der Fortschrittspartei nur dem conservativen Candidaten von Nutzen sein. Zwei andere Beispiele bietet der Regierungsbezirk Kassel: Hersfeld und Hanau. Ein Herr Dr. Goldschmidt, Director eines Berliner Bankinstituts, sonst politisch vollständig unbekannt, wird plötzlich einem hessischen Wahlkreise octroyirt, in welchem die Fortschrittspartei im günstigsten Falle auf einige hundert Stimmen zählen kann. In Wirklichkeit dreht sich der Wahlkampf in dem Kreise Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld um den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Gleim und den ultramontanen Candidaten Herrn Rübsam, für welchen auch die kurfürstlich-particularistische Partei, die ursprünglich den Staatsminister a. D. Scheffer in's Auge gefaßt hatte, stimmen wird. Hr. Rübsam hat den fast ganz katholischen Kreis Hünfeld für sich und kann daher durch die Zersplitterung der nichtultramontanen Stimmen zum Siege gelangen, wenn auch diese Eventualität nicht sehr wahrscheinlich ist. Hier erscheint also der Fortschritt einfach als Helfershelfer der ultramontanen Partei. Was den Hanauer Wahlkreis anlangt, so besteht auch dort ein ernsthafter Kampf nur zwischen dem Socialdemokraten Frohme, der seit vielen Wochen die Stadt Hanau und den ganzen Wahlkreis mit seiner Agitation heimsucht, und dem bisherigen nationalliberalen Vertreter Dr. Weigel. Die Gefahr, daß Frohme, wenn die Liberalen sich unter einander verhetzen, den Sieg davonträgt, ist außerordentlich groß; nichtsdestoweniger hat diese auf der Hand liegende Thatsache die Fortschrittspartei nicht verhindert, dem bisherigen nationalliberalen Abgeordneten in der Person des Hrn. Reuter einen Gegencandidaten gegenüberzustellen. Es ist dies derselbe Hr. Reuter, welcher im letzten Frühjahr nicht blos die nationalliberale Partei und die nationalliberale Presse im Allgemeinen, sondern auch speziell dasjenige nationalliberale Blatt, dessen Redaction er angehörte, die „Köln. Ztg.", öffentlich in einer anonymen Broschüre als charakter- und ehrlos schmähte, gleichwohl aber Mitglied dieser Redaction blieb, bis der Zufall ihn als den Urheber jener Schmähungen entlarvte. Dieser Gentleman hat in Hanau nicht viel mehr Aussicht, als Hr. Goldschmidt in Hersfeld, aber er kann der Fußschemel werden, auf welchem der Socialist Frohme zu einem Reichstagssitze emporsteigt. Und ein solches Verfahren nennt man dann „Hinwirken auf die Wiederherstellung der großen Fortschrittspartei." Die ganze fortschrittliche Wahlagitation charakterisirt sich als eitel Zank und Hetzerei, ja, was noch schlimmer ist, als eine, wenn auch nur unbewußte, Hilfsleistung im Dienste der feindlichen Parteien. Es ließe sich gegen die Befehdung der Nationalliberalen nichts einwenden, wenn die Fortschrittspartei wirklich auf Erfolg rechnen könnte; würden die großen Männer vom Schlage der Straßmann und Romstädt, Reuter und Hermes wirklich im Parlamente erscheinen, so bezweifeln wir nicht, daß von diesem Augenblicke eine neue Aera des Liberalismus datiren würde. Unglücklicherweise ist aber nur zu gewiß, daß der großen Mehrheit der Wähler für diese neuen Propheten noch das Verständniß abgeht; sie werden lediglich für die Conservativen und die Ultramontanen die Kastanien aus dem Feuer holen. Glaubt sich die sog. deutsche Fortschrittspartei zu dieser ehrenvollen Arbeit berufen, so kann man sie daran nicht hindern, und es erübrigt uns Andern nur, jene frischen Kräfte, auf welche die Zukunft des Vaterlandes sich stützen soll, zu der genialen Weise, wie sie von dem Centralwahlcomité in das politische Leben eingeführt werden, von Herzen zu beglückwünschen.

Das Vorgehen der Fortschrittspartei gegen die Nationalliberalen mit Aufstellung eigener Candidaturen kann seitens der letzteren selbstverständlich nicht unerwidert bleiben. Die nationalliberale Partei besitzt freilich nicht jene souveräne Leichtfertigkeit, die ihr gestatten würde, ohne Rücksicht auf die Folgen überall ihren individuellen Neigungen und Wünschen Genüge zu thun; sie wird daher überall, wo sie, ihrerseits nur über die Minorität verfügend, durch die Bekämpfung eines fortschrittlichen Candidaten einem Reactionär, einem Ultramontanen oder Socialdemokraten zum Siege verhelfen könnte, das von der Fortschrittspartei gegebene Beispiel nicht befolgen. Ueberall dagegen, wo eine solche Gefahr nicht vorliegt, ist es für sie eine Ehrenpflicht, den fortschrittlichen Candidaten ihre Stimmen zu versagen und dieselben auf einen hervorragenden Namen der eigenen Partei zu vereinigen. In diesem Sinne ist im 2. Berliner Wahlkreise Herr v. Forckenbeck als Candidat aufgestellt worden.

Die offiziöse Wiener „Pol. Corr." bringt häufig Berliner Briefe, die aus einer der Regierung nahestehenden Feder herrühren sollen. Ein Brief in der gestrigen Nummer des Blattes sprach die vollste Befriedigung darüber aus, daß die Fortschrittspartei, „die staatsmännische Haltung der Nationalliberalen in der Compromißfrage über die Justizgesetze verkennend", den Kampf gegen die letztere Partei mit den heftigsten Invectiven eröffnet habe. Durch den von der Fortschrittspartei angefangenen Krieg sei „die Thatsache eingetreten, welche die Regierung im Sommer vor den Landtagswahlen vergebens anstrebte". Die Regierung habe damals nur einen Theil, den „rechten Flügel" der Nationalliberalen von der Fortschrittspartei zu trennen gehofft, während jetzt die letztere sich mit der ganzen Partei verfeindet habe. In der That hat es die Fortschrittspartei eilig gehabt, die Probe auf die im Sommer von der Regierung angestellten Berechnungen zu liefern. Als damals der Angriff auf die Fortschrittspartei erfolgte, erhoben sich sämmtliche nationalliberalen Organe, um die von Seiten der Regierung erhobenen Anschuldigungen der Nachbarn zu bekämpfen, die befreundete Partei zu unterstützen. Diese Unterstützung wurde der Fortschrittspartei noch bei ihrer letzten größeren Interpellation im Reichstage zu Theil. Wenige Tage nachher fiel die Fortschrittspartei meuchlings den Freunden, von denen sie zur letzten Stunde unterstützt wurde, in den Rücken und eröffnete einen Beutezug gegen dieselben. Und dabei schreit sie über „Verrath."

In einem Berliner Briefe der heutigen „Pol. Corr." wird die Meinung ausgesprochen, daß die Regierung sich auch in dem künftigen Reichstage werde „mit einer nationalliberalen Majorität einrichten müssen, neben welcher die schwachen conservativen Fractionen nur in besonderen Fällen ins Gewicht fallen." Den Wahlen vom 10. Januar wird weiter folgendes Prognostikon gestellt: „Die kommenden Reichstagswahlen werden im Großen und Ganzen ähnlich wie die Landtagswahlen die jetzige Zusammensetzung und Ziffernstärke der einzelnen Parteien ziemlich unverändert lassen. Die heftigen Agitationen der Fortschrittspartei gegen die nationalliberale werden der letzteren kaum erheblichen Abbruch thun, zumal diese Agitationen mehr als aufgewogen werden durch das unverkennbare Wohlwollen, welches unsere Regierungskreise, bis zur höchsten Stelle hinauf, der Partei zuwenden und wofür in den letzten Tagen gar mancherlei Beweise geliefert worden sind." Wir wissen, daß die nationalliberale Partei, die freilich nicht nach unfruchtbaren Conflicten sucht, sich durch solche schöne Worte nicht wird verleiten lassen, ihre Selbstständigkeit gegenüber der Regierung aufzugeben, daß sie auch ferner die Vorschläge der Regierung einer strengen sachlichen Kritik unterwerfen wird. Aber so viel erscheint uns doch aus obigen Worten klar: Wenn in einzelnen westpreußischen Kreisen Streber aus der Beamtenwelt die bisherigen nationalliberalen Abgeordneten heute bekämpfen und dadurch den Polen Aussichten eröffnen, die sie sonst nicht besäßen, so thun sie dies keineswegs im Auftrage oder auch nur im Interesse der Regierung, sondern sie unternehmen einen kleinen Beutezug auf eigene Faust und in persönlichem Interesse.

In demselben offiziösen Berliner Briefe finden wir noch, nachdem die Schwäche der Conservativen constatirt ist, über das Centrum folgende merkwürdige Auslassung: „Allerdings darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß wahrscheinlich der größte Theil der heutigen Centrumsfraction [illegible] conservativen Partei angehören würde, [illegible] den betreffenden Abgeordneten nicht der [illegible] kampf ihre Stellung genau vorgeschr[illegible] Sie sowohl wie die meisten ihrer Wähle[illegible] sich für „conservativ", und wohl nur die [illegible] der Partei sind sich über die Umsturztenden[illegible] im Klaren, denen sie geflissentlich ihre Dienste leihen. Indessen wird „die Noth der Zeit" die Centrumsfraction wohl noch einmal zu einer aus den verschiedensten Elementen gebildeten Partei unseres parlamentarischen Aufgebotes gestalten. Ob die Formation die neue Legislaturperiode überdauern dürfte, wird hie und da bezweifelt, umsomehr, als die Fragen, bei denen die Fraction als Hüterin kirchlicher Interessen in das Feuer geführt werden kann, immer mehr in den Hintergrund treten. Nach Erledigung des Unterrichtsgesetzes im preußischen Landtage dürfte für die parlamentarische Wahrnehmung specifisch-kirchlicher Interessen sobald kein Anlaß in unserer Gesetzgebung geboten werden." Die Regierung speculirt hiernach auf den Zerfall der Centrumsfraction in ihre politischen Elemente, sie denkt sich dies Resultat als ein natürliches, welches keiner Concession bedürfen wird. Der

---

z Kunstausstellung.

Am zahlreichsten sind auf unserer Ausstellung wieder die eigentlichen Naturschilderungen, Marine und Landschaft. Dennoch werden wir uns bei ihrer Durchsicht kürzer fassen können, weil es hier genügt, die allgemeinen Kennzeichen, die besonderen Richtungen und Schulen hervorzuheben. Der Zahl nach stehen die eigentlichen Seestücke zwar zurück, in der Qualität heben sie sich diesmal indessen besonders vortheilhaft hervor, obgleich nur wenige der ersten Künstler dieser Specialität Arbeiten hergeschickt haben. Douzette und Th. Weber sind hier zuerst zu nennen, neben ihnen Eschke, der den älteren Ruhm jener Beiden durch seinen neueren diesmal fast verdunkelt. Douzette liebt es bekanntlich, die Wirkungen doppelter Beleuchtung auf das Wasser zu malerischer Wirkung zu verwerthen, er malt kaum etwas anders als Mondschein und rothe Feuerglut, sei es die einer Schmiede, einer Illumination, einer Feuersbrunst, gegen einander kämpfend. Er hat es in dieser Specialität zu einer achtungswerthen Virtuosität gebracht, weiß besonders durch Feinheit des Tones in den Uebergängen auch vornehmere Wirkungen hervorzubringen. Hier giebt er das erleuchtete Venedig auf dessen Canalwassern das Mondlicht spielt unter der Bezeichnung „Mondnacht in Venedig". Douzette kann dieses Bild zu seinen allergelungensten zählen, alle Vorzüge seiner Art finden wir darin und mehr als das, wir finden eine poetische Stimmung, die der Künstler nicht immer zu wecken vermag. Theodor Weber schildert die hochgehende See, die an den Werken von Vließingen brandet, mit Meisterschaft. Das Meer lebt und braust, es schäumt prachtvoll über den Brettersteg, der aus dem Vordergrunde zum Hafenthor führt. Weber versteht es den Sturm zu malen, nicht nur in den wild aufbrausenden Wogen, die sich wirklich bewegen, sondern auch in der Luft, die scharf und frisch über das Wasser streicht. Das Bild gehört zu den besten der Ausstellung.

Ganz anders giebt sich Eschke in seinen beiden Seestücken. Er liebt es, der Natur ihre stärksten und eigenthümlichsten Lichtwirkungen abzulauschen und dieselben überzeugend auf die Leinwand zu fesseln. Anfangs haftete diesem Streben oft etwas Gewaltsames an, man glaubte nicht recht, was der Maler uns vortrug. Seit Jahren aber ist er reifer, fertiger geworden und verfügt jetzt über eine so sichere Technik, das ihm selbst das scheinbar Schwerste leicht wird. Eschke gehört der Gruppe von Berliner Malern an, die man als die Schule Ed. Hildebrandt's bezeichnen könnte, obgleich sicherlich mehr dessen Arbeiten, als der Verstorbene selbst Einfluß auf sie geübt. Körner, Eckenbrecher, Lutherroth sind wohl die bekanntesten darunter. Die „Broadwater Bay auf der Insel Wight", in der das flammendrothe Abendlicht die Wellen prachtvoll durchleuchtet, ist das schönere der beiden Küstenbilder, aber auch der aus dem lauen, klaren Meere aufragende Felsklumpen „die Sireneninsel bei Capri" ist ein bedeutendes Kunstwerk. Eschke will uns in beiden Bildern keineswegs das Charakteristische der neapolitanischen oder der englischen Meere und Küstenlandschaften geben, sondern nur ganz bestimmte Beleuchtungen in allen feinen Tönen, die sie erzeugen, zur Erscheinung bringen. Das schon unterscheidet ihn wesentlich von Hildebrandt, der uns niemals darüber in Zweifel ließ, in welchen Theil der Erde er uns führte. In solcher Beschränkung aber ist Eschke jedenfalls ein tüchtiger Künstler.

Duntze und Pape haben diesmal auf ihren Landschaften das Wasser zur Hauptsache gemacht. Ersterer giebt in seiner „Norwegischen Küste" ein eigentliches Seestück, schön bewegtes Meer, auf dem das gedämpfte Tageslicht sich malerisch bricht. Pape malt den „Chiemsee" mit breiter Wasserfläche, glitzernde kleine Wellen, wie Gude sie besonders liebt, die Luft auf seinem Bilde giebt das Weite, Unbegrenzte ganz vortrefflich, der Hintergrund tritt nur unbestimmt über dem Wasser hervor. Das andere Seebild „Lago maggiore" giebt der Uferlandschaft mehr Raum, sie baut sich über dem ruhigeren Wasserspiegel ganz imposant auf. An beiden sind dem Künstler Luft und Himmel besonders gelungen, die Wolkenmassen des letzteren, von der unsichtbaren Sonne herrlich durchleuchtet, gehören zu dem Schönsten dieser Art auf der Ausstellung. Beide Bilder zeigen uns den gewiegten, seiner Effekte sicheren Landschafter auf der vollen Höhe seines Könnens, Pape hat nichts Schöneres gemalt als diese Seestücke.

Weimar beweist auch auf dem Gebiete der Seemalerei, daß es mit seiner realistischen Malweise, seiner gewissenhaften Naturbeobachtung, seiner Ehrlichkeit und technischen Ausbildung selbstständiger Erfolge sicher ist. Robert Danz stellt eine „Makrelenfischerflotte" in Norwegen aus. Das ist alles so klar, so verständlich, so treu und wahr, ohne im mindesten nüchtern oder gar langweilig zu werden, freilich aber auch ohne den poetischen Stimmungszauber, auf den viele sentimentale Beschauer nicht gern verzichten mögen. Das Wasser ist völlig ruhig und so klar wie immer, wenn der heitere Himmel sich in ihm spiegelt. Die dunklen Segel der kleinen Flotte, die paar Häuser am Ufer heben sich bestimmt und scharf von dem freundlichen Himmel ab. Es ist Alles, nicht nur das Gegenständliche, sondern auch Luft, Wasser, Tageslicht so greifbar wahr, so bestimmt und realistisch treu auf diesem schönen Bilde, wie wir es von allen Arbeiten der Kunstschule zu Weimar gewöhnt sind. Man könnte diese Art das Zuständliche in der Marine- und Landschaftsmalerei nennen, gegenüber den Stimmungsmalern, den Sentimentalen, Conventionellen und Lichtanbetern, die ja auch ihre Berechtigung haben. Uns persönlich ist die Richtung von Weimar ungemein sympathisch, ihrer Ehrlichkeit, ihres Ernstes, ihrer Aufrichtigkeit wegen. Der junge Preller nimmt die Sache etwas anders. Obgleich auch mit der Milch von Weimar gesäugt, ist er weniger bestimmt und klar als geistvoll, weniger gegenständlich als poetisch. Das kleine Bild „Seenebel an der norwegischen Küste", nur 50 Thlr. werth gehalten, erscheint wie ein Scherz, aber jedenfalls wie ein geistreicher, origineller, der sehr hübsch und gefällig vorgetragen ist und auf den empfänglichen Sinn seine Wirkung nicht verfehlen wird. Etwas erinnert das kleine reizende Nebelbild freilich an die Geschichte von jenem Schlachtgemälde, welches nur eine einzige graue Fläche zeigte, weil, wie der Maler erklärte, der Pulverdampf augenblicklich die Kämpfenden vollständig verhülle. Dieser kleine Preller ist trotzdem hübsch und wohl seine 50 Thlr. werth. Desto bestimmter und freundlicher giebt sich sein Nachbar der „Volksgarten in Venedig" von Cechini in Hamburg, ebenfalls ein hübsches kleines Wasserbild.

Außerdem bemerken wir noch eine Anzahl von Marinen, die ohne besonders hervorragende Qualitäten aufzuweisen, doch als ganz gute Bilder zu bezeichnen sind. Darunter heben sich Arbeiten einiger Damen recht vortheilhaft hervor. Antonie Biel, die schon früher Hübsches auf dem Gebiete der Seestücke geliefert hatte und Fanny Lewy, allem Anscheine nach eine Schülerin Dückers, die am liebsten flachen Strand, ruhiges Wasser, heitere von Seedunst gewürzte Luft malt, zeigen, jede in zwei Arbeiten, hübsches, zwar noch der Entwickelung bedürftiges, aber derselben auch fähiges Talent. Clara Lickfett stellt unter verschiedenen anderen landschaftlichen Versuchen, die Schattenseiten der Schule von Weimar zu zeigen, auch ein Strandbild „Motiv von Rügen" aus, welches in keiner Weise mit den oben genannten auf einer Linie steht. Einige kleinere Marinen von Kugelmann aus Stettin und von Pero aus München, recht munter und bestimmt gemalt, schließen die nicht lange Reihe der Seestücke.

Unter den Landschaften fehlt es bis jetzt der Ausstellung an hervorragenden Arbeiten großen Stils, wenn wir nicht die Alpenpartie auf dem Figurenbilde Riefstahls als selbstständige Landschaft betrachten wollen. Der kalte graue Morgen, die zerrissenen an den Bergen klebenden Wolkenfetzen bilden einen vortrefflich zu der Trauerversammlung stimmenden Hintergrund. Als Alpenmaler stehen wie seit lange schon die Düsseldorfer den übrigen Schulen voran. Nocken, Raven, Portmann haben wieder elegante und gefällige Hochgebirgsscenerien gemalt in der liebenswürdigen, glatten, äußerlichen Art, die wir seit lange kennen. Als besonders hervorragend wäre hier eine große Landschaft von Robert Schultze anzuführen, der

heftige Kampf gegen die Regierung und das Deutsche Reich, meint man, wird in sich selbst erlöschen, wenn keine weiteren, gesetzgeberischen kirchenpolitischen Maßregeln mehr nöthig sein werden und wenn man von römischer Seite einsieht, daß eine Zurücknahme der bisherigen Maßnahmen trotz aller Anstürme nicht zu erreichen ist. Das glauben wir auch, aber wir glauben nicht, daß dieser Prozeß sich schon in der nächsten Legislaturperiode vollziehen, meinen vielmehr, daß er einen bei Weitem längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird.

Aus Berlin schreibt man uns heute, daß sich in dortigen politischen Kreisen die feste Ansicht erhält, daß die Conferenz in allernächster Zeit abgebrochen wird und die Vertreter der Mächte von Constantinopel abreisen werden. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird, wie man uns weiter berichtet, namentlich der deutsche Botschafter Baron von Werther schon in der nächsten Woche in Berlin erwartet; seine Rückkehr auf seinen bisherigen Posten wird angezweifelt.

Auch der Brüsseler „Nord“ will wissen, daß die 6 Großmächte übereingekommen wären, ihre diplomatischen Vertreter in Konstantinopel zu gleicher Zeit abzuberufen, wenn die Pforte die Vorschläge der Mächte zurückweise. Das genannte Journal fügt hinzu, es sei Grund zu der Annahme, daß der Marquis v. Salisbury den Großvezir Midhat Pascha nicht in Zweifel darüber gelassen habe, daß diese Entschließung der Mächte unwiderruflich sei.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Jan. Heute Mittag um 1 Uhr fand in den Cornelius-Sälen die Feier des 100-jährigen Geburtstages des Bildhauers Christian Daniel Rauch statt, deren Abhaltung auf kaiserlichen Befehl an dieser Stelle vor einigen Wochen zuerst gemeldet worden war. Es hatten sich zu diesem Zwecke die sämmtlichen Mitglieder der Akademie der Künste zu einer Gesammtsitzung vereinigt. Die Herren gruppirten sich im Halbkreise rechts und links, um ein von Topfgewächsen umgebenes hohes Postament, auf welchem das Standbild Rauchs von Drake (in verjüngtem Maßstabe) prangte. Dahinter hatten sich die Sänger und Sängerinnen der Kgl. Hochschule für Musik unter ihrem Director Prof. Joachim aufgestellt. Im Saale versammelte sich von 1 Uhr ab ein geladener Kreis von Damen und Herren, welche vorzugsweise den wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen der Residenz angehörten. Hier bemerkte man auch den Cultusminister Dr. Falk, den Unterstaatssecretär Sydow, den Ministerialdirector Förster, die Geh. Räthe Schöne und Lucanus aus dem Cultusministerium; den Rector und die Decane der Universität u. s. w. Gleich nach 1 Uhr erschien der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, begleitet von dem Gouverneur und dem Commandanten von Berlin, dem Feldmarschall Grafen Moltke und einer Anzahl von Hofchargen. Die Feier begann mit einer überaus eindrucksvollen Instrumentalpièce „Sonate von Giov. Gabrieli (aus dem Ende des [illegible] Jahrhunderts) für 6 Posaunen, Cornetts und [illegible]n. Die Musiker waren den im Saale Versammelten nicht sichtbar auf der Galerie des ersten [illegible]saales aufgestellt. Der musikalischen Einleitung folgte die Festrede, gehalten von dem Dr. [illegible]vert, Professor an der königl. Kunstakademie. Anknüpfend an eine biographische Skizze des Gefeierten gab die Rede dem Gedanken Ausdruck, daß Rauch als einer jener Künstler erscheine, welche berufen wären, die Kunst zu einem Dolmetscher der Empfindungen der Nation zu machen, daß er die Geschichte seiner Zeit durch seine Schöpfungen verherrlicht habe und mit ihrer Vollendung den patriotischen Sinn der Nation wach erhalte. Der Redner erläuterte dies unter Hinweis auf das Grabmahl der Königin Louise und König Friedrich Wilhelm III., auf die Standbilder der Helden aus den Freiheitskriegen, auf das Denkmal Friedrich des Großen. Der Redner verband damit eine Schilderung des Charakters und des Lehrganges des Gefeierten. Der Rede folgte zum Schluß das „Danklied zu Gott“ von Joseph Haydn. Dann trennte sich die Versammlung, in welcher sich auch der alte Kammerdiener Rauch's, Namens Schönau, befand, welcher 18 Jahre hindurch bis zu seiner Sterbestunde den Meister bediente und seit derselben der Dienerschaft des Abgeordnetenhauses angehört.

— Als Candidat der Fortschrittspartei für den ersten Berliner Reichstagswahlbezirk wurde in einer gestern abgehaltenen Versammlung Dr. Max Hirsch proclamirt. Seine Candidatur wurde von der Handwerkerpartei lebhaft angegriffen.

— Der Dampfer „Hesperia“, welcher das Commando zur Ablösung der Besatzung des „Cyclop“ nach China überführt, ist, wie die Kieler Zeitung meldet, am 31. Dezember v. J. von Hamburg in See gegangen.

— Als Nachfolger des in den mecklenburgischen Staatsdienst zurücktretenden Directors der Justizabtheilung des Reichskanzleramts v. Amsberg wird officiös der Geheime Ober-Regierungsrath Hanauer im Reichskanzleramt genannt. Derselbe war, bevor er in das Reichskanzleramt eintrat, baierischer Jurist, und somit bestätigt sich die frühere Mittheilung, daß an die Stelle des Herrn v. Amsberg ein nichtpreußischer, vermuthlich ein baierischer Jurist werde berufen werden.

Posen, 3. Januar. Propst Brenk in Kosten hat vom Cardinal Ledochowski ein ähnliches Schreiben wie Propst Gutzmer erhalten. Der „Czas“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 31. v. M. den Text desselben in wörtlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen. In dem Briefe wird ihm angezeigt, daß er, weil er die Kostner Propststelle ohne Erlaubniß der geistlichen Behörde angenommen habe, in die schwere Excommunication verfallen sei, da er vom Amte schon früher suspendirt worden war.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Am künftigen Dienstag werden die Kammern mit Verlesung einer Botschaft des Präsidenten Mac Mahon, welche einen Bericht über die Lage der inneren und der auswärtigen Angelegenheiten enthalten soll, eröffnet werden. Alle Minister werden sich, jeder für sein Ressort, an der Fassung des Schriftstückes betheiligen; Jules Simon behält sich die Fassung desjenigen Theiles der Botschaft vor, welcher die allgemeine Lage Frankreichs und die von dem Cabinet in Aussicht genommene Politik behandeln wird.

Italien.

Rom, 30. December. In Betreff der gemeldeten Thatsache, daß der Papst verschiedenen Bischöfen gestattete, direct durch Einsendung ihrer Ernennungsbullen an den Justiz- und Cultusminister das Exequatur einzuholen und hiemit die ihnen bisher versperrten Temporalien zu erlangen, finden wir heute in dem Turiner „Emporio popolare“ die nachstehende erläuternde Mittheilung: „Wir lesen in einigen Blättern angekündigt, daß verschiedene Bischöfe in der letzteren Zeit das Exequatur verlangt haben. Das Factum ist wahr, aber der Beschluß ist nicht neu. Als der Siegelbewahrer jenes sein zweites Circularschreiben erließ, wonach er nicht die Acte der Bischöfe anerkennen zu wollen erklärte, wenn ihnen das Exequatur fehlte, da wandten sich alle Bischöfe, welche dasselbe nicht hatten, nach Rom, um bezügliche Instructionen zu erhalten. Nachdem hierauf der heilige Stuhl alle Gründe für und gegen die Einholung des Exequatur geprüft hatte, kam er zu dem Beschlusse, den Bischöfen volle Freiheit zu lassen, es je nach dem Interesse und dem Wohle der Kirche zu verlangen. Jene Bischöfe, welche eine Gefahr für ihre freie Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten erblickten, kamen um das Exequatur ein, überzeugt, die gegebenen Dispositionen richtig auszulegen, und ihre Haltung wurde gebilligt.“ — Der Minister des Innern hat auf die Nachricht, daß die „Camorra“ in Neapel wieder kecker werde und gewisse allarmirende Symptome vorlägen, den zur Verbringung der Weihnachtsferien in Rom anwesend gewesenen Generalprocurator des Neapler Appellhofes, Comm. Manfredi schleunigst auf seinen Posten zurückzukehren und der Magistratur dringend an's Herz zu legen beauftragt hat, in der Unterdrückung derselben mit der größten Energie vorzugehen.

England.

London, 2. Jan. Der Sturm hat gestern sehr großen Schaden, besonders an den Küsten verursacht. Die deutsche Post ist im Rückstande. Viele Seeunglücke werden befürchtet.

Schweden.

Stockholm, 2. Januar. Der Betrieb auf sämmtlichen schwedischen Bahnen ist Schneehindernisse wegen vollständig eingestellt. Die gestrigen Schnellzüge sind unterwegs eingeschneit.

Amerika.

New-York, 3. Jan. Die republikanische Legislatur von Louisiana hat den republikanischen Candidaten Packard als zum Staatsgouverneur gewählt erklärt, von der demokratischen Legislatur ist der democratische Candidat Nichols als Gouverneur proclamirt worden. (W. T.)

Asien.

Persien. Aus Teheran wird unterm 28 Dezember gemeldet: „Das jährliche Uebungslager in Kirwanshah an der westlichen Grenze ist wesentlich verstärkt worden, indem sieben Regimenter und nahezu 30 Kanonen von hier dahin abgesandt worden sind.“

Danzig, 4. Januar.

* [Auszug aus dem Protokoll der 111. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft am 3. Januar.] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Damme, Stoddart, Bischoff, Böhm, Gibsone, Mix, Hirsch, Petschow, Steffens, Töplitz, Siedler und Biber. — Die Constituirung des Vorsteher-Amtes für das Jahr 1877 erfolgte in nachstehender Weise: Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Goldschmidt, zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Albrecht, zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Damme. Durch Acclamation wurden ferner gewählt zu Börsen-Commissarien: die Herren Stoddart, Bischoff, Böhm, O. Steffens, Hirsch und Siedler, zu Hafen-Commissarien: die Herren Albrecht und Gibsone, zu Packhofs-Commissarien: die Herren Hirsch, Töplitz, Siedler und Biber, zu Commissarien für Bleihof und Klapperwiese: die Herren Albrecht und Damme, zu Commissarien für den lokalen Eisenbahnverkehr: die Herren Petschow und Herm. Bertram, zum Commissarius für das Haus Langenmarkt Nr. 45: Herr Biber; als Curatorium der Handels-Akademie: die Herren Goldschmidt, Stoddart und Mix. — Als Sachverständige für den Getreide-Terminhandel wurden pro 1877 bestimmt und in ihrer Reihenfolge ausgeloost die Herren: Nötzel, Joh. Döllner, Otto, Chales, Boehm, Petschow, Mix, O. Steffens, Kosmack, Damme, Stoddart und G. Lickfett. — Zu Vorsitzenden der Fachcommissionen wurden durch Acclamation wiedergewählt: für den Getreidehandel Herr Mix, für den Holzhandel Hr. Albrecht, für den Waarenhandel Hr. Hirsch, für das Speditionsgeschäft Hr. Toeplitz, für Rhederei und Schifffahrt Hr. Gibsone. — Das Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium hat die Vereidigung des Mäkler Collas als Sachverständigen für Getreide und Producte aller Art, sowie des Schiffsbau-Ingenieur B. Jensen als Sachverständigen für eiserne Dampfschiffe und Schiffsmaschinen mitgetheilt. — Herr Martin Goldstein hat seinen Austritt aus der Corporation angezeigt. — Die Kgl. Direction der Ostbahn hat in Folge diesseitigen Antrages ihre Dienststellen angewiesen, für die schleunige Beförderung sämmtlicher nach Rußland bestimmter Sendungen Sorge zu tragen. Sie hoffe, daß qu. Sendungen, sofern nicht durch die jetzigen Witterungsverhältnisse Betriebsstörungen eintreten, ohne jede anderweite Störung, namentlich ohne jeden unnöthigen Zeitaufwand, ihre Strecken transitiren werden. — Von dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft und von der Kgl. Direktion der Ostbahn sind folgende Tarifnachträge eingegangen, welche anf dem Sekretariat zur Einsicht ausliegen: zum Berlin-Bremer Verkehr, zum Hamburg-Berliner- und Hamburg-Leipziger Verkehr, zum Preußisch-Braunschweigischen Verbande, zum Local-Tarif der Berlin-Stettiner Bahn, zum Ost-Westdeutschen, zum Tarif zwischen der Kgl. Ostbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn, zum Local-Tarif der Kgl. Ostbahn, zum Tarif zwischen der Tilsit-Insterburger und der Kgl. Ostbahn, zum Ostdeutsch-Sächsischen Eisenbahn-Verbande, zum Süd-Ost-Preußischen Verbandtarif, zum Ostdeutsch-Rheinischen, zum Norddeutschen, zum Magdeburg-Perußischen und zum Berlin-Altenbeken-Kölner Eisenbahn-Verband. — Von dem Herrn Handelsminister ist ein von den Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen aufgestelltes Frachttarif-Schema, sowie die Grundsätze für die Frachterhebung bei dem Transport von Gütern, Vorschriften für das Auf- und Abladen der Güter, für die Bedeckung der Güter, ferner die Klassifikation der Güter der Specialtarife zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Der Herr Minister hat zugleich die Kgl. Direction der Ostbahn beauftragt, in einer anzuberaumenden Conferenz die diesseitigen Anträge bezüglich der vorgedachten Punkte entgegenzunehmen. In der von der Kgl. Direction dieserhalb auf den 8. d. M. in Bromberg angesetzten Conferenz wird Herr Töplitz das Vorsteheramt vertreten und sollen die in derselben diesseits zu stellenden, von Herrn Töplitz entworfenen Anträge vorher in einer Sitzung der Fachcommissionen für den Waarenhandel und das Speditionsgeschäft durchberathen werden. — Ein von Herrn Julius Neumann eingereichtes Project, betr. die Getreide-Abfuhr vom Bahnhofe Legethor nach den Speichern, geht zunächst an die Fachcommission für den Getreidehandel zur Berathung.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* Das durch die Ueberschwemmungen herbeigeführte Unglück in den auf der rechten Seite der Nogat liegenden Niederungen hat leider in den letzten Tagen räumlich an Ausdehnung gewonnen. Bisher war nur die zwischen der Nogat einer-, der Stadt Elbing und der von ihr nach Marienburg führenden Chaussee andererseits liegende eigentliche Elbinger Nogat-Niederung von der Ueberschwemmung heimgesucht. Jetzt beginnt diese sich auch auf die südlich von Elbing und jener Chaussee am Drausensee liegende, aus 22 Ortschaften bestehende Drausenseeniederung auszudehnen. Das mehrere Tage anhaltende Thauwetter hatte das Wasser des Drausensees, wie das der in dessen Gebiet liegenden Flüßchen Weeske, Sorge, Elske, Serpine und Thiene so sehr angestaut, daß die Dämme nicht mehr zu halten waren und eine Anzahl Ortschaften, wie Drausenhof, Weeskendorf, Campenau, Brodtsende, Stuhmswalde u. A. theilweise unter Wasser gesetzt sind. — Bei dem von der oberen Weichsel aus gemeldeten hohen Wasserstande war die Gefahr, welche ein neuer Eisgang sämmtlichen Nogatniederungen wie auch dem großen Werder drohte, sehr groß, um so mehr, da die ganze obere Nogat von der Montauer Spitze an mit Eis versackt ist; deshalb wurden schon seit einigen Tagen an allen irgend bedrohten Stellen die umfassendsten Maßregeln zur Abwehr getroffen. Der milde Frost, welcher seit gestern eingetreten ist, läßt die Möglichkeit offen, daß die drohende Gefahr des neuen Eisgangs wenigstens weiter hinausgeschoben wird; auch hat er die Communication mit den überschwemmten Gebieten wieder erleichtert. — Der Stadt Elbing bringt nicht nur der Nogatstrom, sondern selbst ein kleines, von der Höhe herabströmendes Flüßchen, die Hommel, Ueberschwemmungs-Ungemach. Dessen Ueberflutung hat, wie die „Altpr. Ztg.“ meldet, in der Zahlerstraße und den neuen Anlagen an der Holländerstraße die Keller unter Wasser gesetzt und dadurch manche Verluste herbeigeführt. Nachdem indessen noch am Dienstag Abend durch die Elbinger Feuerwehr Eissprengungen vorgenommen und überhaupt zweckmäßige Vorkehrungen getroffen sind, um einem weiteren Anschwellen des Flüßchens Abfluß zu verschaffen, dürfte sich das Wasser bald verlaufen. — Für die armen Ueberschwemmten wird von Seiten des Hilfscomités, dem jetzt recht ansehnliche Gaben zufließen, nach Kräften Sorge getragen. In der städtischen Turnhalle zu Elbing, welche täglich geheizt wird, befinden sich — nach obigem Blatte — zur Zeit 150 Personen, welche außer Obdach auch warme Speisen erhalten, welche in der Waschküche des Herrn Maurermeister Hoburg, die zu diesem Zwecke freundlichst zur Disposition gestellt ist, bereitet werden und der aus der Stadt und Umgegend reiche Gaben an Kartoffeln, Mehl, Reis u. s. w. zufließen. Die außerdem fehlenden Victualien beschafft das Hilfscomité. Auch auf dem überschwemmten ländlichen Gebiete wird jetzt schon nach Kräften Hilfe gespendet.

Marienburg, 3. Januar. In voriger Nacht ist eine Eisbewegung in der oberen Nogat vorgekommen, so daß die ersten 5 Kilometer der Nogat jetzt ganz offen sind. Wasser stetig im Steigen, steht heut am Marienburger Pegel 12 Fuß 8 Zoll.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: desgl. Czerwinsk-Marienwerder: desgl.

* Das russische Finanzministerium hat, wie der „Reichs-Anzeiger“ mittheilt, angeordnet, daß Waaren, welche bei den russischen Zollämtern bis zum 1. Januar alten Stils mittelst Eisenbahn eingetroffen und declarirt sein werden, bis zum 10. Januar einschließlich visitirt, bereinigt und in Banknoten wie bisher verzollt werden.

* Es war beantragt worden, daß die Bestimmung in § 26 des Reglements für die Reichstagswahlen, nach welcher die Ermittelung des Wahlergebnisses am vierten Tage nach der Wahl erfolgen soll, mit Rücksicht darauf, daß dieses Mal der vierte Tag auf einen Sonntag fällt, für die bevorstehenden Wahlen abgeändert werden möge. Nach einer jetzt erfolgten Verfügung des Ministers des Innern hat das Reichskanzleramt eine solche Aenderung abgelehnt, doch soll die Feststellung erst nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgen.

* Die gestern stattgefundenen kirchlichen Wahlen in der St. Trinitatis-Gemeinde haben folgendes Resultat ergeben. Zu Gemeindekirchenräthen wurden gewählt die Herren: Fabrikbesitzer Steimmig, Director Dr. Panten, Kaufmann Pape, Kaufmann Kownatzki; zu Gemeindevertretern die Herren: Schlossermeister Friedland, Badeanstaltbesitzer Jantzen, Sattlermeister Kapitzki, Fuhrherr Bötzmeyer, Schuhmachermeister Hömssen, Realschullehrer Schultze, Kaufmann Dubke, Schuhmachermeister Voglowski, Buchdruckereibesitzer Kafemann, Schneidermeister Andritschke, Stellmachermeister Sohr, Dr. Dasse.

* Als Ertrag der gestrigen, leider schwach besuchten Theatervorstellung zum Besten der Ueberschwemmten der Elbinger Niederung hat Herr Director Lang 200 ℳ. bei unserer Expedition eingezahlt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Hausknecht D. wegen Hausfriedensbruchs.

Gestohlen: dem Arbeiter M. durch den Arbeiter R. ein großer schwarzer Hund; dem Speisewirth M. durch die unverehelichte W. 1 Paar Zeugstiefel, mehrere Handtücher, mehrere Taschentücher, 1 Paar Lederschuhe, eine blau leinene Schürze und eine leinenes Hemde; dem Zimmergesellen H. durch den Arbeiter S. ein brauner Ueberzieher, 1 blauer Sommerrock und eine graue Hose und Weste; dem Schneidermeister P. durch den Fleischermeister B. eine Uhr; der unverehel. F ein Taillentuch; dem Fuhrhalter R. durch den Knaben S. 1 Schabracke und 2 Kardätsche.

Der Arbeiter W. hat die Bestrafung der Arbeiterfrau S. wegen Hausfriedensbruchs, die unverehel. N. die Bestrafung der verehelichten Tischlermstr. B. wegen Körperverletzung; der Expedient B. die des ehemaligen Materialwaarenhändlers K. wegen Hausfriedensbruchs; der Schankwirth G. die der Arbeiter M. und Sch. wegen groben Unfugs, Erpressung und Hausfriedensbruchs beantragt.

Verloren: ein kleines Schächtelchen, worin 160 ℳ. in Gold- und Silbermünzen sich befanden.

Z Elbing, 3. Januar. Die Vorbereitungen für die Reichstagswahl werden diesmal weniger lebhaft, wenigstens weniger öffentlich betrieben als sonst wohl und zwar von beiden Parteien. Bei uns wenigstens kämpfen die Freisinnigen aller Schattirungen noch gemeinsam gegen Ultramontane und Conservative. Letztere stimmen jetzt ihren Schlachtruf an, um die Getreuen für Dalke in's Feld zu führen. Als sehr geschickt und wirksam kann man denselben nicht bezeichnen. Die Regierung will, so ungefähr heißt es, endlich die Herrschaft des Liberalismus brechen, andere Bahnen einschlagen, sich auf die conservativen Parteien allein stützen und deshalb sollen alle, die mit Regierung, Kanzler und Kaiser gehen wollen, für Herrn Dalcke stimmen. Die Herren sollten sich doch aber daran erinnern, daß die höchsten Auszeichnungen, mit denen der Kaiser die schwere Arbeit und die großen Resultate der letzten Reichstagssitzung anerkannt und belohnt hat, neben den Ministern nur dem Präsidenten v. Forckenbeck zu Theil geworden sind, demselben Hrn. v. Forckenbeck, der den Aufruf der nationalliberalen Partei unter-

---

„Engsteln-See“, die wie jede Arbeit dieses Künstlers alle Vorzüge der Düsseldorfer Schule zur höchsten Geltung bringt. Die Münchener folgen noch immer den Pfaden, welche Schleich der Landschaftsmalerei erschlossen. Sie nehmen ihre Motive am liebsten aus dem wasserreichen, leichtgewellten Vorland der Alpen, suchen durch die freundliche Wirkung eines heiteren Sonnenblicks auf den Mittelgrund, besonders aber durch eingehendes Studium der Luft, des Wolkenhimmels, der feinen Strömungen, durch welche die Luftperspective alle Lokalfarben mildert, das Malerische in der landschaftlichen Natur darzustellen. Das gelingt besonders Röth mit der heitern Flachlandschaft „an den Ufern der Amper“, Morgenstern mit einer Partie am Starnbergersee“, die durch den freundlichen Lichtblick im Mittelgrunde, die feine Behandlung der Luft und des Himmels, die sorgfältig abgewogenen Farbenwerthe sich als eine sehr tüchtige Arbeit kennzeichnet, und in einigen anderen kleineren Bildern. Auch Könholz, von dem bis jetzt nur einige kleinere Landschaften sichtbar geworden, erweist sich auf diesen, wie schon vor zwei Jahren, als ein sicherer Beherrscher lebhafter Lichtwirkungen. Wilhelm Boshart giebt uns auf dem Bilde „In der Normandie“ ein düsteres Nachtstück. Der Mond beleuchtet einen Wallgraben, an dem wir einen Ulanen erblicken. Das Bild ist zwar gut gemalt, interessirt aber wenig, sowohl der Vorwurf, wie die künstlerische Behandlung lassen den Beschauer ziemlich gleichgiltig.

Weimar endlich muß auch in der Landschaftsmalerei als eine festgeschlossene Gruppe mit charakteristischen Kennzeichen angesehen werden. Wir haben diese schon so oft hervorgehoben und erklärt, daß hier nur noch diejenigen Arbeiten anzuführen sind, an denen ein einigermaßen geübtes Auge sofort die Malkunst an der Ilm herauserkennen wird. Hervorragende Vertreter dieser Richtung sind in der Specialität der Landschaft nicht bei uns erschienen, außer etwa Weichberger und Kühn, die aus früheren Leistungen bereits vortheilhaft bekannt sind. Große imponirende Vorwürfe wählen diese Landschafter selten, sie verstehen auch aus der anspruchlosesten Umgebung den malerischen Gehalt zu ziehen und uns zu überzeugen, daß die Natur überall schön und interessant ist. Die Wassermühle von Kühn erinnert etwas an ein ähnliches Bild aus Weimar, welches, wenn wir nicht irren, bei der vorletzten Ausstellung hier angekauft wurde. Doch steht diese Arbeit Kühns weit höher im Werthe, besonders um der poetischen Behandlung des Himmels und der Luft willen. Manchmal glaubt man noch die Einflüsse von Max Schmidt zu erkennen, so bei den Bildern von Rettich und Buchholz (Spätherbst), mehr aber noch bei Margarethe von Baczko, die wieder einige sehr hübsche Wald-Interieurs mit stagnirenden Wasserlachen ausgestellt und damit ein weiteres Fortschreiten in ihrer Entwickelung bekundet hat.

Doch finden wir auch andere Landschaften in der ehrlichen, kräftigen, realistischen Manier von Weimar gemalt, Bilder, die man auf den ersten Blick den Besuchern der dortigen Kunstschule zuschreibt, bis deren genauer Prüfnng entweder einige Abweichungen zeigt, oder Erkundigungen uns belehren, daß der betreffende Maler früher dort seine Ausbildung begonnen hat. Waldenburg aus Carlsruhe erinnerte uns bereits vor zwei Jahren an solche Verwandtschaft, doch ist in dem „Morgen am Bodensee“ dieses Künstlers kein eigentlicher Fortschritt gegen früher bemerkbar. Sein Realismus wird zur Nüchternheit, er wetteifert mit dem Apparate des Photographen in gegenständlicher Treue, seine Luftperspectiven sind geschlossen und todt, er hebt durch gar zu peinliches Abschreiben der Wirklichkeit einen großen Theil der künstlerischen Bildwirkung auf; so weit wie er geht man in Weimar durchaus nicht. Pflugradt aber offenbart in seiner mecklenburgischen Herbstlandschaft alle die starken Qualitäten jener Schule. Das ist ein reell und tüchtig gemaltes Stück Natur, ansprechend durch die Wahrheit und Schlichtheit des Vortrages, wie durch Gesundheit der Farbe und Feinheit des Tons. Auch Professor Triebel in Berlin giebt uns in seiner schönen „Waldcapelle“, Harzcharakter, die Reize der Natur in größter Einfachheit und doch poetisch wie malerisch ansprechend. Solche Landschaften werden niemals Furore machen, Jedem aber ein lieber, niemals langweilig werdender Besitz sein.

zeichnet hat, den jeder, der Kaiser sowohl wie der Kanzler und das gesammte Ministerium als einen entschiedenen freisinnigen Mann kennt. Von den zwölf Abgeordneten der Fraction Dalcke hat der Kaiser keinen ausgezeichnet oder ihm für seine parlamentarische Wirksamkeit gedankt. Der Bruch zwischen der Regierung und den Liberalen muß also wohl nicht so stark sein, wie unsere Conservativen den Wahlkreis glauben machen wollen. Wer es treu mit dem Kaiser, dem Kanzler und dem Reiche meint, wird also wohl für den Candidaten derjenigen Partei stimmen können, deren Führer der Kaiser unmittelbar nach dem Schlusse des Reichstags für seine parlamentarische Thätigkeit in so hoher Weise ausgezeichnet hat.

* Der bisherige Bau-Inspector **Reichert** in Marienwerder ist zum Reg.- und Baurath bei der Regierung in Bromberg ernannt worden.

Strasburg, 2. Januar. Drei **Amtsvorsteher** unseres Kreises wurden, wie früher gemeldet, zur **Untersuchung** gezogen, weil sie sich an polnischen Versammlungen und Vereinen betheiligt hatten. Der Kreis-Ausschuß, vor dem die Sache dieser Tage zur Verhandlung kam, hat nach einer glänzenden Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts Kallenbach entschieden, daß den Herren keinerlei Disciplinarvergehen vorzuwerfen seien. Der Staatsanwalt hat gegen diese Entscheidung die Berufung eingelegt. (G.)

* **Thorn**, 3. Januar. Das die Wahl des Herrn **Bischoff** unterstützende Comité hatte, um noch in letzter Stunde eine Verständigung mit den Gegnern zu erzielen, das für die Wahl des Herrn Dr. **Gerhard** wirkende Comité ersucht, sich mit ihm am Mittwoch Mittag zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zu vereinigen, in welcher die Gründe, welche für und gegen jeden der beiden deutschen Candidaten sprachen, nochmals erörtert werden sollten. Diese gemeinschaftliche Sitzung hat indeß den Erfolg gehabt, welcher sich voraussehen ließ; von dem Gerhard'schen Comité erschien ein einziges Mitglied, welches die Reden der Gegner zwar entgegennahm, auf eine sachliche Debatte jedoch nicht einging und am Schlusse die Erklärung abgab, daß nach den Informationen des Gerhard'schen Comités die Mehrheit der deutschen Stimmen sich auf Herrn Dr. Gerhard vereinigen werde, an dessen Candidatur nach wie vor festgehalten werde. Sonach wird es in unserm Wahlkreise unstreitig zur engern Wahl kommen. — Die Tage der **Gefahr für die städtische Weichselbrücke** sind in diesem Winter sehr frühzeitig gekommen. Heute Morgen um 6¼ Uhr setzte sich das Eis der Weichsel oberhalb der städtischen Holzbrücke, bei einem Wasserstand von 7 Fuß 6 Zoll, in Bewegung. Bei dem ersten Anprall wurde der Eisbrecher Nr. 6 im Ganzen emporgehoben, zur Seite gedrückt, und unter donnerndem Krachen drängte er sich durch die Joche und schwamm davon. Die Brücke wurde um 6½ Uhr auf Anordnung des Herrn Baurath für den Verkehr gesperrt, um 8 Uhr aber wieder frei gegeben. Gegen 9 Uhr blieb das Eis wieder stehen. Unterhalb Thorn, gegen Strousker Kämpe, steht das Eis noch.
(Th. Ostd. Ztg)

Braunsberg, 3. Jan. Der Neujahrstag hat unsere Stadt wider alle Erwartung mit einem **gefahrdrohenden Hochwasser** überrascht. Der Brückenpegel zeigte an diesem Tage 8 Uhr Morgens nur 7', Nachmittags 4 Uhr dagegen schon 10¼', Nachts 12 Uhr 14' und am folgenden Mittage 15½' Wasserstand in der Unter-Passarge. Von den am 1. unweit der Gr. Amtsmühle in Bewegung gekommenen Eisschollen gedrängt, schoben sich die unterhalb liegenden Eismassen allmälig gestern bis zur Neu-Passarger Feldmark, wo sich eine Stopfung bildete, infolge deren die dortigen Dämme überflutheten, dagegen in der Stadt das Wasser um etwa 2½' fiel. Nachdem auch der durchquellende Damm innerhalb der Auböfer Grenze durch Düngerstopfungen gesichert ist, läßt sich dieser erste diesjährige Eisgang auf dieser Strecke als ein ziemlich gefahrloser bezeichnen. Welchen Verlauf der gestern jeden Augenblick zu erwartende zweite Eisgang von der Ober-Passarge her nehmen würde, war recht zweifelhaft. Dort liegt nämlich mit Ausnahme einiger Strecken die Eisdecke noch bewegungslos. Schlimmer aber hatten sich die Dinge für die Dörfer Alt- und Neu-Passarge gestaltet, wo gestern Abend die Wasserwogen fast auf allen Stellen diesseits die Dammkrone erreichten, dabei aber noch der bis dahin günstige ablandige Wind umgeschlagen war und Stauwasser die Gefahr steigern konnte. — Hoffentlich wird der in vergangener Nacht eingetretene Frost anhalten und damit dürften denn auch weitere Gefahren wenigstens für diesmal beseitigt sein. (Br. Krsbl.)

— Die früher von dem **Altkatholiken** Dr. Wollmann bekleidete katholische **Religionslehrerstelle** am hiesigen **Gymnasium** ist vom 1. d. M. ab dem **römisch-katholischen** Geistlichen **Matern** endgiltig verliehen worden. Damit ist der bekannte langjährige Conflict an der genannten Anstalt beseitigt. — In **Bezug auf das hiesige kgl. Schullehrerseminar** meldet die „Erml. Z.", daß der **römisch-katholische** Geistliche und Präfect des hiesigen Convicts, Herr **Hennig**, zum Religionslehrer (zunächst provisorisch) an dieser Anstalt ernannt worden ist. — Die ermländischen Weltgeistlichen **Seeberger** und **Cökoll** sind gestern von Mühlhausen, bezw. Braunsberg, abgereist, um Seelsorgsstellen in einem **nicht preußischen** Bisthum zu übernehmen. Der ermländische Welkgeistliche, Lic. **Jedzink**, von hier ist bereits vor mehren Wochen zu gleichem Zwecke nach **Rußland** abgegangen.

* **Königsberg**, 3. Januar. In der Nacht vom 1. zum 2. Januar entstand in dem Laden der Kaufmanns-Wittwe Dickhäuser auf dem Heumarkt **Feuer**, welches, als die Feuerwehr erschien, bereits eine solche Ausdehnung angenommen hatte, daß dieselbe über eine Stunde gebrauchte, um seiner Herr zu werden. Bei der Untersuchung über die Entstehung ergab sich nun, daß die zwei Lehrlinge ihrem Prinzipal 3000 ℳ. baar, 7 Wechsel und mehrere Werthpapiere entwendet, dann ihre neben dem Ladenraum stehenden Betten und andere Gegenstände mit Terpentin bestrichen, und im Laden ein brennendes Licht hingestellt hatten, welches nach Kurzem eine Quantität Papier und andere leicht brennbare Artikel in Flammen setzen mußte. Außerdem hatten sie Spiritus auslaufen lassen, glücklicher Weise aber nicht für Luftzug gesorgt, so daß das Feuer nicht recht aufkommen konnte. Die beiden Lehrlinge waren in der Nacht auf dem Südbahnhof gesehen worden. Laut eines gestern Mittag eingelaufenen Telegramms sind sie in Thorn ergriffen worden. Die gestohlenen Werthgegenstände befanden sich noch in ihrem Besitz.

* Die Versetzung des Staatsanwalt **Seifarth** aus Perleberg nach **Tilsit** ist zurückgenommen. Dagegen ist der Staatsanwalt **Techow** in Lyck in gleicher Eigenschaft nach Tilsit versetzt.

Memel, 3. Januar. In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung stellte sich der liberale Candidat, der Gutsbesitzer Dr. **Dolle**-Dwarischken vor und bekannte sich zu dem Programm der Fortschrittspartei. Er wurde von der Versammlung einstimmig als Candidat für den Reichstag aufgestellt.

Frauenburg, 2. Januar. Der Oberpräsident v. Horn hat gegen den **Bischof von Ermland** wegen Nichtbesetzung der Pfarrstelle Klaukendorf eine **Strafe** von 1000 ℳ. festgesetzt. — Die **Beschlagnahme des Vermögens** der Pfarrstelle **Klaukendorf** ist vom Oberpräsidenten aufgehoben worden und soll die Verwaltung desselben dem dasigen Kirchenvorstande übergeben werden.

Vermischtes.

Berlin, 3. Jan. Die 3. Criminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilte heute Hrn. H. **Quistorp**, weil er als Director des „Deutschen Central-Bauvereins" eine unrichtige Bilanz aufgestellt, zu zwei Monaten Gefängniß.

Brünn, 1. Jan. Der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. **Urban** hat sich heute, am Neujahrstage, wegen mißlicher Vermögensverhältnisse in einer Droschke **erschossen**. Der Verstorbene zeichnete sich besonders 1848 in Siebenbürgen aus. Er war 1859 Festungs-Commandant von Verona.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr April-Mai 126℔ 228 Br., 227 Gd., pr Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 230 Br., 229 Gd., — Roggen pr April-Mai 167 Br., 166 Gd., pr Mai-Juni 1000 Kilo 168 Br., 167 Gd., — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 79, pr Mai pr 200℔ 77½. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Januar-Februar 44½, pr Februar-März 44½, pr April-Mai 45, pr Mai-Juni 45. — Kaffee steigend. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 22,50 Br., 21,00 Gd., pr Januar 20,50 Gd., pr Febr.-März 19,00 Br. — Wetter: Fröstelnd.

Bremen, 3. Jan. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 21,50 bez., pr Januar 21,00 Br, pr Februar 19,00, pr März 18,00.

Frankfurt a. M., 3. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 114, Franzosen 204, Lombarden —, 1860er Loose 95, Silberrente 53⅞, Goldrente 57⅞, Galizier 164½. Fest.

Amsterdam, 3. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, pr März 313, pr Mai 313. — Roggen loco unverändert, auf Termine matter, pr März 202, pr Mai —. — Raps pr Frühjahr — Fl., pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 44, pr Mai 44⅞, pr Herbst 41⅜. — Wetter: Regen.

Wien, 3. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 60,85, Silberrente 66,25, 1854r Loose —, Nationalb. 818,00 Nordbahn 1787,50, Creditactien 139,10, Franzosen 249,00, Galizier 202,00, Kaschau-Oderberger 82,75, Pardubitze —, Nordwestbahn 118,50, do. Lit. B. —, London 125,50, Hamburg 61,25, Paris 49,95, Frankfurt 61,25, Amsterdam 104,00, Creditloose 160,50, 1860r Loose 111,00. Lomb. Eisenbahn 77,00, 1864r Loose 130,50, Unionbank 53,00, Anglo-Austria 74,00, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,98, Silbercoupons 114,20, Elisabethbahn 135,20, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,75. Türkische Loose 17,00. Goldrente 71,00.

London, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, fremder stramm. Angekommene Ladungen ruhig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4800, Gerste 640, Hafer 4980 Qrts. — Wetter: Regen.

London, 3. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 82. 5pCt. Russen de 1872 81½. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 11⅞. 5pCt. Türken de 1869 12⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 76½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75½. Spanier 14½. 6pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 80⅞. — Platzdiscont 1⅝ pCt.

Paris, 3. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,25. Anleihe de 1872 105,95. Italienische 5pCt. Rente 72,75. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 522,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,35. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 35,25. Credit mobilier 147, Spanier extér. 14⅜, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 678. Banque ottomane 373. Société générale 515. Crédit foncier 630, Egypter 247. Wechsel auf London 25,14½. — Börse ruhig. Schluß fester. Liquidationen für Speculationspapiere gut verlaufen. Reports für Franzosen 0,10, Lombarden 0,20, Italiener 0,05, Türken 0,02.

Paris, 3. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Januar 29,25, pr Februar 29,75, pr März-April 30,25, pr März-Juni 31,25. Mehl behpt., pr Januar 63,75, pr Februar 64,50, pr März-April 65,25, pr März-Juni 66,00. Rüböl behpt., pr Januar 94,00, pr März-April 95,75, pr Mai-August 96,25, pr September-Dezember 94,25. Spiritus ruhig, pr Januar 67,25. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 3. Jan. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr Januar 50 bez. und Br., pr Februar 47 bez., 48 Br., pr März 48 Br., pr April 48 Br. — Weichend.

Newyork, 2. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C., Goldagio 7, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 109½, do. 5pCt. fundirte 111⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 113¼ excl., Eriebahn 9⅝. Central-Pacific 106¾ excl., Newyork Centralb. 100 excl. Höchste Notirung des Goldagios 7⅛, niedrigste 6⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅝, do. in New-Orleans 12⅜. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 5 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 43 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¾. Kaffee (Rio-) 20, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco etwas theurer, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 ℳ. Br.		
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 ℳ. Br.		
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 ℳ. Br.	210-223	
bunt	125-131℔	214-217 ℳ. Br.	ℳ. bez.	
roth	128-131℔	208-212 ℳ. Br.		
ordinair . . .	117-134℔	185-205 ℳ. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ.
Auf Lieferung pr April-Mai 220 ℳ. bez., 221 ℳ. Gd., 222 ℳ. Br., pr Juni-Juli 224 ℳ. bez.
Roggen loco fest, pr Tonne von 2000℔ inländ. 167 ℳ. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ.
Auf Lieferung pr Februar-März russischer 157 ℳ. Br., pr März-April do. 157 ℳ. Br., pr April-Mai unterpolnischer 165 ℳ. Br., pr Mai-Juni do. 168 ℳ. Br.
Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ weiße Koch- 138 ℳ., weiße Futter- pr April-Mai 145 ℳ.
Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 52 ℳ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,395 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsprämien-Anleihe 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,00 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 4. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: Südost.

Weizen loco ist am heutigen Markte nicht allein in guter Kauflust gewesen, sondern es ist auch, vorzugsweise für die hellen und feinen Gattungen, 1—2 ℳ. pr Tonne gegen gestern mehr zu bedingen gewesen. Die Zufuhr war nicht groß und sind 350 Tonnen im Ganzen verkauft worden. Bezahlt ist für roth 131/2℔ 210 ℳ., bunt 123, 124, 126℔ 210, 211 ℳ., hellfarbig 128/9℔ 215 ℳ., glasig 129℔ 216, 217 ℳ., hellbunt 129, 131℔ 218½, 219, 220 ℳ., hochbunt glasig 132/3℔ 220 ℳ., weiß 130℔ 223 ℳ. pr Tonne. Termine in guter Kauflust mit festem Schluß, April-Mai 220 ℳ. bezahlt, blieb 222 ℳ. Br., 221 ℳ. Gd., Juni-Juli 224 ℳ. bez. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco fest und theurer, nach Qualität wurde für 125℔ 172 ℳ., 127℔ 172 ℳ. pr Tonne bezahlt. Termine unverändert, unterpolnischer April-Mai 165 ℳ. Br., pr Mai-Juni 168 ℳ. Br., russischer Februar-März und März-April 157 ℳ. Br. Regulirungspreis 163 ℳ. — Erbsen loco Futter- mit 138 ℳ. pr Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 145 ℳ. Br. — Spiritus loco ist zu 52 ℳ. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 119/20℔ 178,75, 126℔ 202,25, 133℔ 214, russ. 119℔ 188,25 ℳ. bez., bunter russ. 119℔ 167, 121/2℔ 178,75, 124℔ 191,75 ℳ. bez., rother 127/8℔ 207, 132℔ 209,50, russ. 117/8℔ 176,50, 129℔ 182,25 ℳ. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 161, 124/5℔ 163, 126℔ 163,75, 165 ℳ. bez., fremder 116/7℔ ged. 138,75, 118℔ 143,75, 122℔ 151,25 ℳ. bez., Januar 151 ℳ. Br., 149 ℳ. Gd., Frühjahr 155 ℳ. Br., 153½ ℳ. Gd., Mai-Juni 156 ℳ. Br., 154 ℳ. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 122,75, 134,25 ℳ. bez., kleine 108,50 ℳ. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 124 ℳ. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 124,50, 133,25 ℳ. bez., grüne 137,75 ℳ. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 144,50 ℳ. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 108,50 ℳ. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54½ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., Januar 54½ ℳ. Br., 54¼ ℳ. Gd., Februar 55½ ℳ. bez., März 57¼ ℳ. Br., 56¾ ℳ. Gd., Frühjahr 58 ℳ. bez., Mai-Juni 59 ℳ. bez., Juni 61 ℳ. Br., 60 ℳ. Gd., Januar-März 56 ℳ. Br., 55 ℳ. Gd., kurze Lieferung 54 ℳ. bez.

Stettin, 3. Januar. Weizen pr April-Mai 227,50 ℳ., pr Mai-Juni 229,50 ℳ. — Roggen pr Januar-Februar 155,50 ℳ., pr April-Mai 162,00 ℳ., pr Mai-Juni 161,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 75,50 ℳ., pr April-Mai 78,00 ℳ. — Spiritus loco 53,30 ℳ., pr Januar 53,50 ℳ., pr April-Mai 56,30 ℳ., pr Mai-Juni 57,30 ℳ. — Rübsen pr. Frühjahr 358,00 ℳ. — Petroleum, loco 22,5—22—21,75—21,5 ℳ. bez., Regulirungspreis 21 ℳ., pr Januar 21 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox 55,5 ℳ. bez., Kl. 56,5 ℳ. bez., Fairbank 55,5 ℳ. bez.

Berlin, 3. Januar. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 193—240 ℳ. nach Qualität gefordert, pr Januar — ℳ. bez., pr Januar-Februar — ℳ. bez., pr April-Mai 228,5—227,5 ℳ. bez., pr Mai-Juni 229,00—228,5 ℳ. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 160—185 ℳ. nach Qualität gefordert, pr Januar 162,00—161,00—161,5 ℳ. bez., pr Januar-Februar 162,00—161,00—161,5 ℳ. bez., pr Februar-März 163,5—162,5—163,00 ℳ. bez., pr April-Mai 166,00—165,5 ℳ. bezahlt, pr Mai-Juni 164,00—163,5 ℳ. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—180 ℳ. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 125—168 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 ℳ. nach Qual., Futterwaare 140—155 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ. No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ., pr Januar 23,00—23,05 ℳ. bez., pr Januar-Februar 23,00—23,05 ℳ. bezahlt, pr Februar-März 23,00—23,05 ℳ. bezahlt, pr März-April 23,20 ℳ. bezahlt, pr April-Mai 23,20 ℳ. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 76,00 ℳ. bez., pr Januar 75,5 ℳ. bezahlt, pr Januar-Februar 75,5 ℳ. bez., pr Februar-März 75,5 ℳ. bez., pr April-Mai 77,5 ℳ. bezahlt, pr Mai-Juni 77,00 ℳ. bezahlt, pr September-October 71,5 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß 44,00 ℳ. bezahlt, pr Januar 42,00—39,5 ℳ. bez., pr Januar-Februar 39,5—37,5—37,8 ℳ. bez., pr Februar-März — ℳ. bezahlt, pr März-April — ℳ. bezahlt, pr April-Mai — ℳ. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,00—54,8 ℳ. bez., ab Speicher — ℳ. bez., mit Faß pr Januar 55,6—55,3—55,6 ℳ. bez., pr Januar-Februar 55,6—55,3—55,6 ℳ. bez., pr Februar-März — ℳ. bez., pr März-April — ℳ. bez, pr April-Mai 57,8—57,4—57,7 ℳ. bez., pr Mai-Juni 58,00—57,6—58,00 ℳ. bez., pr Juni-Juli 59,00—58,6—59,00 ℳ. bez., pr Juli-August — ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. Jan. Wind: S.
Wieder gesegelt: Love Bird, Lietz.
4. Januar. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 3 Jan. Wasserstand: 7 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. Wetter: freundlich.

Heute Morgen 6 Uhr setzte sich das Eis auf der Weichsel in Bewegung, blieb aber bald darauf an der Holzbrücke stehen. Bei dieser Bewegung wurde ein Eispfeiler von der städtischen Brücke mit fortgerissen, weshalb die Brücke bei einem ferneren Eisgange der Gefahr, theilweise fortgerissen zu werden, ausgesetzt ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	336,07	— 0,6	SO., mäßig, bedeckt, Schnee.
	12	334,58	+ 0,6	OSO., mäßig, bed., Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar 1877.

Die Haltung der Börse neigte heute zur Mattheit, später trat einige Besserung ein; der geschäftliche Verkehr war sehr gering. Die internationalen Speculationspapiere hatten etwas unter den gestrigen Schlußcoursen eingesetzt, hoben sich dann aber ziemlich auf das gestrige Niveau. Für österreichische Nebenbahnen war die Stimmung nur wenig fest. In den localen Speculationseffecten war die Haltung ziemlich günstig, die bisher gehörigen Werthe behaupteten sich meist auf gestrigem Niveau. Ausländische Staatsanleihen bewegten sich in recht gedrückter Haltung, und ließen auch jegliche Regsamkeit vermissen; fast sämmtliche Devisen notiren niedriger und vermochten auch Russische Werthe sich hiervon nicht auszuschließen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Eisenbahnprioritäten rege, von Einheimischen 4½ pCtige bevorzugt. Auf dem Eisenbahnactienmarkt war bei mäßigem Geschäft die Tendenz wenig fest. Bahnen hielten sich besser und waren mit Ausnahme von Halle-Sorauer beliebt. Stamm-Prioritäts-Actien waren dagegen offerirt. Bankactien betheiligten sich wenig am Verkehr. Industriepapiere blieben meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,20
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	93,29
do do.	4½	101,70
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do do.	4	94,40
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	93,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,30
do. do.	4	92,80
do do	4½	100,80
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	100,50
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,30
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121,60
Braunsch. Pr.-A.		83,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,60
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,25
Oldenburg. Loose	3	132,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-B.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,20
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,50
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	99
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	57,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,40
do. Silber-Rente	4½	53,60
do. Loose 1854	4	88,75
do. Cred.-L.v.1858	—	286,10
do. Loose v. 1860	5	94,40
do. Loose v. 1864	—	237,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,90
Ungarische Loose	5	130
do. Schatzanw. II.	6	75,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,80
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,90
do. do. von 1872	5	81,90
do. do. von 1873	5	81,90
do. Consol. Obl. 1875.	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,50
do. Präm.-A. 1864	5	150
do do von 1866	5	143
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,50
do. Liquidat.-Br.	4	62
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	101,25
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	490
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,80
Rumänische Anleihe	8	83
Türk. Anl. v. 1865	5	11,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	78,25	4
Berlin-Anhalt	104,50	8
Berlin-Dresden	20,40	—
Berlin-Görlitz	25	0
do. St.-Pr.	8,50	5
Berlin-Hamburg	169	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78	3
Berlin-Stettin	118,75	9
Bresl.Schw.-Fbg.	68,25	5⅔
Köln-Minden	100	4 6/10
do. Lit B.	100	5
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
St.-Pr.	24,75	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr	30,90	0
Märkisch-Posen	15,70	0
do. St.-Pr.	65	3⅓
Magdeb.-Halberst.	102,50	6
do. Stp	66,75	3⅓
do C.	94,50	5
Mainz-Ludwigsh.	95	6
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	26	4
do. St.-Pr	31,25	0
Oberschl. A. u. C.	127,50	10⅓
do. Lit. B.	118,50	10⅓
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	72,50	5
Rechte Oderuferb.	104,90	6⅓
do. St.-Pr.	108,75	6⅓
Rheinische	109,10	8
Rhein-Nahe	10,75	0
Saal-Bahn	20	1⅓
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	16,20	0
Weimar-Gera gar.	48,50	2¼
do. St.-Pr.	19	2½
Brest-Grajewo	17,40	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	82	6
Gotthardbahn	45,20	6
† Kronpr. Rud.-B	39,70	5
Lüttich-Limburg	17,25	0
Oester.-Franz. St.	407	6⅓
† do. Nordwestb.	193	5
do. Lit. B.	56	5
† Reichenb.Pard.	41	4½
Rumänische Bahn	11,50	2½
do. St.-Pr.	57,25	8
† Russ. Staatsb.	103,25	5,92
Südösterr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do. Westb.	25	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58
Kaschau-Oderbg.	5	53,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	309,75
† Südöst. B. Lomb.	3	231
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,75
† Oester. Nordwestb.	5	71
do. do. Elbethal	5	57,50
† Ungar. Nordostb.	5	47,80
† Ungar. Ostbahn	5	46,75
Brest-Grajewo	5	58,50
† Chark.-Azow rtl.	5	89
† Kursk-Charkow	5	87,25
† Kursk-Kiew	5	88,60
† Mosco-Rjäsan	5	95
† Mosco-Smolensk	5	88,40
Rybinsk Bologoye	5	78,50
† Rjäsan-Kozlow	5	89,60
† Warschau-Teresp.	5	86,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	86	0
Berl. Cassen-Ver.	160	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,90	2½
Berl. Handels-G.	69,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	11	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62	0
Danz. Bankver.	130	0
Danziger Privatb.	114	7
Darmst. Bank	98,75	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	79	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk	153,25	0
Deutsche Unionb.	85	0
Disc.-Command.	106,25	7
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,25	5¼
Meining. Creditb.	69	3
Norddeutsche Bank	121	8¾
Oest. Credit.-Anst.	226	5
Prß. Boden-Cred.	94,40	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	56,75	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,75	0
Actien d. Colonia	6025	55
Bauverein Passage	21	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,60	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Bauges.	49,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,25	0
do. Reichs.Cont.	65 25	-
A. B. Omnibusg.	69,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	11,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12,50	—
Westend-Gesells.	2,50	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	20,40	1⅓
do. St.-Pr.	84,75	6⅓
Victoria-Hütte	27,75	—

Wechsel-Cours v. 3. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mn.	2	20,33
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,75
Wien	8 Tg	4½	161,80
do.	2 Mn.	4½	160,60
Petersburg	3 Wch	6	250
do.	3 Mn	6	246,30
Warschau	8 Tg	6	250

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	162,10
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	251

Die heute früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Töchterchen zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
St. Albrecht, den 4. Januar 1877.
7725) **Wilh. Penner.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Manteuffel**, Tochter des verstorbenen Rentier Herrn **von Manteuffel**, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
Clausfelde, den 2. Januar 1877.
7736) **Otto Nehring.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Laura Löwenau,
Carl Frosch.
Conradstein. Berlin.

Todes-Anzeige.
Gestern Abends 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere unvergeßliche heißgeliebte älteste Tochter und Schwester
Laura v. Szerdahelyi.
Solches zeigen wir in tiefem Schmerze gebeugt an.
Danzig, den 4. Januar 1877.
Die hinterbliebene Mutter und Schwester.

Aus dem Königlichen Forstrevier **Philippi** sollen in dem auf
Donnerstag, 11. Jan. cr.,
Mittags 1 Uhr zu **Dzimianen** anberaumten Holzverkaufs-Termine folgende Nutz- und Bauhölzer zum meistbietenden Verkauf gestellt werden:
a) **Belauf Dunaiken.** Jagen 25f. 142 Eichen Nutzenden von meist schwächeren Dimensionen sowie 43 Kiefern Bauhölzer. Ebendaselbst Jagen 33a/b ca. 120 starke u. extra starke Kief. Bauhölzer,
b) **Belauf Borchsthal.** Jagen 12a 142 Kiefern Bauhölzer.
Forsthaus Ziegelberg, 2. Januar 1877.
Der Königliche Oberförster
Dielitz. (7720

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
7719) Hundegasse 12.

Musikalien-Handlung
Alex. Goll,
10. Gr. Gerbergasse 10.
Billigste **Abonnements-Bedingungen.**
„Goldene Kreuz"
... **Bombarden-Marsch, Pot-** ... **Ouverture** rc. (7726

... aufe des Monats beabsichtige ich ... nen Kursus für methodischen
Handarbeits-Unterricht
zu eröffnen. Gefällige Meldungen werden entgegen genommen Langgarter Wall No. 4.
Bertha Maßmann, geprüfte Lehrerin.

Geräucherte Landschinken, Rauchfleisch und geräuch. Fleischwurst empfiehlt zu billigem Preise
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Prima Petroleum
offerire zu ermäßigtem Preise, ausgewogen sowie in ganzen Fässern, im Abonnement billigst. (7755
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Fette Puten, Kapaunen und Hasen empfiehlt
Magnus Bradtke.

Wiener Café-Haus.
Den Ausschank des Pilsener Lagerbieres, à Glas 25 Pf., zeige ergebenst an.
Robert Wentzel.

Meine wirklich elegante

Masken-Garderoben,
Mönchskutten, Dominos, Gesichtslarven, Cotillon-Orden, sowie Perücken, Bärte, Zöpfe, Locken rc. empf. billigst auch nach außerhalb
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

1 reiches Lager feiner Masken-Garderobe
ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übergeben.
Adressen werden unter 7739 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Masken-Garderobe
für Damen und Herren, Gesichtsmasken, Perücken, Bärte, Lockenchignons empfiehlt leihweise zu billigsten Preisen
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Den Herren Offizieren
und Gutsbesitzern sowie Herren, die Reitpferde halten, empfiehlt sich ein gewandter Bereiter, der die ihm anvertrauten Pferde fein schulgerecht zureitet. Ein guter Stall steht zur Disposition.
Gef. Adr. u. 7643 i. d. Exp. d. Z. erb.

Zu Inventurpreisen, theilweise für die Hälfte
des Kostenpreises,
habe größere Partien meines Lagers zum
Ausverkauf
gestellt.
Auffallend billig:
Eine große Partie Tricotagen,
= = = **Tischtücher,**
= = = **Tischdecken,**
= = = **Negligé-Stoffe,**
= = = **farbige Frisaden.**
N. T. Angerer,
Langenmarkt No. 35.

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld.

Nach erfolgtem Ableben des Herrn **Heinrich Uphagen** in **Danzig**, unseres vieljährigen Vertreters, dessen Hinscheiden wir aufrichtig bedauern und dessen gewissenhafter, wie thätiger Geschäftsführung wir uns stets dankbar erinnern werden, haben wir unsere
General-Agentur Danzig vom 1. Januar a. f. ab
an den bisherigen Ober-Inspector unserer Gesellschaft Herrn **A. Woycke** und den langjährigen ersten Beamten der General-Agentur, Herrn **H. Bergmann**, zur gemeinschaftlichen Verwaltung übertragen, welche dieselbe unter der Firma:
Woycke & Bergmann
fortführen werden.
Wir bringen dieses zur gefälligen Kenntnißnahme des betheiligten Publikums mit dem Ersuchen, sich fortan in allen unsere **General-Agentur Danzig** betreffenden Angelegenheiten an die Genannten wenden zu wollen, welche zur selbstständigen, sofortigen Ausfertigung von Policen und sonst erforderlichen Versicherungs-Documenten von uns ermächtigt sind.
Herr **A. Woycke** bleibt, wie bisher, als Ober-Inspector für unsere Gesellschaft thätig.
Elberfeld, im December 1876.
Die Direction.
Groneweg.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung der **Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld** halten wir dieselbe zur Uebertragung von Versicherungen angelegentlichst empfohlen.
Die Gesellschaft, seit 1823 bestehend und altrenommirt, versichert Mobilien und Immobilien aller Art in der Stadt und auf dem Lande gegen Feuersgefahr und Blitzschäden zu zeitgemäßen festen Prämien.
Zur Verabreichung von Antrags-Formularen und Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft sind wir, gleich unseren Herren Special-Agenten stets gerne bereit und bemerken noch, daß das Bureau der General-Agentur in dem bisherigen Locale verbleibt.
Danzig, im December 1876.
Woycke & Bergmann,
bevollmächtigte General-Agenten,
7570) **Langgasse No. 12.**

Auction mit Petroleum.
Freitag, den 5. Januar 1877, Vormittags pünktlich 11½ Uhr, werden die Unterzeichneten im hiesigen Börsen-Lokale für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigern:
150 Fässer Petroleum.
7642) **Mellien. Ehrlich.**

Auction zu Krampitz.
Dienstag, den 9. Januar 1877, Vormitt. 10 Uhr,
werde ich zu Krampitz, bei dem Pächter Herrn **Albrecht**, wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:
3 Pferde, 6 Kühe, darunter 2 hochtragende, 1 Stärke, 1 zweijähr. Zuchtsau, 1 großen Hofhund, 1 fast neuen Arbeits-, 1 do. Kastenwagen mit Sitz u. Tambour, 1 neuen Arbeits-, 1 do. Kastenschlitten mit Stahlläufern, 1 dreispännigen und 1 Kartoffelpflug, 1 neue, 2 alte eisenz. Eggen, 1 Landhaken, 1 Baum-, 1 Dungkarre, 5 Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, 2 Paar Halskoppeln, 1 neue Pflugkette, 4 Heu-, 2 Dungforken, 1 Dunghaken, Stechschaufeln, 1 Ripsplan, 2 Ripsgabeln, Säcke, 2 Getreidesiebe, 1 Mehl-, 1 Futterkasten, 1 Hobel-, 1 Schneidebank und Handwerkszeug, 1 Brüh- und andere Tröge, 2 Butterfässer, Tonnen, Molden, Bütten, Eimer, Kiepen, Nutz- und Brennholz, Rücken-Pfähle, 1 Schlagbaum, 1 Partie Torf und Dachrohr, Ernte- und andere Leitern, Lißstöcke und Ketten, 1 Scheffel- und andere Maaße, 1 Jagdgewehr, 1 sechsläufiger Revolver, 2 große und 2 Kinderbettgestelle, 3 neue Milchbänke, 6 Brettstühle, Haus-, Stall- und Küchengeräthe. Ferner: circa 300 Ctr. gut gewonnenes Kuh-Vorheu, 10 Schock Hafervorklopfen, 6 Schock Gerstenund 2 Schock Kleestroh, 1 Quantum Spreu, ca. 250 Scheffel Futterrüben und 20 Scheffel Kartoffeln.
Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.
7696) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Nutzholz-Auction am Troyl,
vis à vis Ganskrug.
Freitag, den 5. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte auf dem Holzfelde in der Nähe des Gasthauses zum Fürsten Poniatowski für Rechnung, wen es angeht:
30 Schock 1" fichtene Sleeperdielen,
10 = 1½" do. do.
4 = do. Sleeperschwarten,
3 = 5/5—6/6" Kreuzhölzer 9' lang,
2000 Fuß 1" fichtene Dielen von 15—35' Länge,
30 Stück 10/10" fichtene Brackleeper,
20 = 5/10" do. do.
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111. (7470

Tüchtige Landwirthinnen, mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden bei J. Dann, Jopengasse 58.

Für mein **Kurzwaaren-Engros-Geschäft** suche **einen Lehrling mit guter Schulbildung.**
Robert Opet.

Der Casino-Ball
am 6. Januar cr.
findet im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
statt. — Beginn des Tanzes präcise 8 Uhr.
Nachträgliche Bestellungen auf Couverts nimmt der Hotelbesitzer Herr **Dirschauer** noch **bis Freitag Abend** entgegen.
Der Vorstand. (7706

Unser Geschäft ist mit dem heutigen Tage von der Jopengasse No. 56 nach der Langgasse 32, 1. Etage, verlegt und empfehlen wir dasselbe angelegentlichst.
Danzig, den 30. December 1876.
Albert Wulckow & Co.

Ball-Schuhe
in weißem Atlas, Brünell und echt Goldstaubleder empfiehlt in großer Auswahl
das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Ballroben
werden in kürzester Zeit elegant und zu auffallend billigen Preisen gefertigt im Putz- u. Damen-Garderobe-Geschäft von
Bertha Castner,
Langgasse 15, 1. Etage.

Ein der polnischen Sprache kundiger, tüchtiger
Büreau-Vorsteher
wird gesucht.
Adr. u. 7668 i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine geübte Schneiderin bittet von den geehrten Damen Danzigs und der Umgegend in und außer dem Hause gütigst beschäftigt zu werden.
7732) **Sammtgasse No. 3.**

Für mein **Agentur-, Commissions- u. Assecuranz-Geschäft** suche ich per möglichst sofort oder 1. April
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Emil Neumann, Ankerschmiedeg. 17.

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich **einen tüchtigen Verkäufer,** der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist. **M. Berendt,** Kohlenmarkt 11.

Für Bromberg, Elbing und Stolp i. Pomm. wünscht eine **größere Dachpappen-Fabrik solide Agenten** für den Verkauf ihrer Fabrikate, welche mit bezüglicher Kundschaft befreundet. Offerten franco mit näheren Angaben an die Exp. d. Ztg. unter 7646 erbeten.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger Buchhalter verlangt, der einige Kenntniß der Branche haben muß.
Meldungen werden unter 7749 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger Mann, in rüstigem Alter, am liebsten pensionirter Militair, wird als Hof-Aufseher für eine hiesige Fabrik von sogleich gesucht.
Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Stellung und Beifügung von Attesten in Abschrift sind unter 7709 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges Getreide- und Agentur-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adr. w. u. 7644 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

1500 Thaler
habe sofort hypothek. pupill. sicher zu begeben. Offerten erbitte u. 7667 i. d. Exp. d. Ztg.

53 ℛ 10 Sgr. in einer hölzernen Schachtel, sind von einer armen Frau gestern von der Paradiesgasse bis zur Wollwebergasse verloren. Der Finder wird gebeten das Geld Paradiesgasse 31 bei Tischler Röhrbein zurück zu geben.

Langgasse No. 35 ist **die erste Etage,** bestehend aus 1 Saal, Entree, 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Langgasse No. 35 ist **eine Wohnung von 3 zusammenhängenden möblirten Zimmern** an einen oder zwei Herren von sogleich zu vermiethen.

Ein Laden-Lokal mit vollständiger Wohnung,
ist per April zu vermiethen.
Näheres Langgasse No. 66.

Eine gr. Schmiede nebst Wohnung, in der Mitte der Stadt, ist zum 1. April zu verm. Adr. u. 7729 in der Exp. erb.

Eine herrsch. Wohnung,
1 Treppe hoch, bestehend aus 6—7 zusammenhängend. Zimmern, nebst heller Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen 4. Damm 7 im Laden.



Gambrinus-Halle
empfiehlt bestes
Danziger, Königsberger u. Pilsener Lagerschank-Bier vom Faß.
A. Korb.

Kahlbude, den 6. Januar.
Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 5. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3, statt.
Der Vorstand.


Seeschiffer-Verein.
Sonnabend, den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung.
(7747

II. Sinfonie-Concert
Sonnabend, den 13. Januar d. J.
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Gluck, Ouverture zu Iphigenie in Aulis. — **Schubert,** unvollendete H-moll-Sinfonie. — **Gesang.** — **Rubinstein,** Balletmusik zu Feramors. — **Beethoven,** Sinfonie eroica. op.
Billets für **2** Concerte 5 ℳ, Balkon ℳ 4.50; Einzelpreise: Saal 3 ℳ, Balkon ℳ 2.50 rc. (7748
Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater.
Freitag, den 5. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Fräulein **Galfy.** Zum ersten Male: **Das goldene Kreuz.** Oper in 3 Acten von J. Brüll. Vorher: **Die Helden.** Lustspiel in 1 Act von Marsano.
Sonnabend, den 6. Januar. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Operntexte „Goldene Kreuz" leihweise 10 ₰
Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10.

Textbücher zur neuen Oper **„Das goldene Kreuz"** vorräthig bei
Herm. Lau, Langgasse 74.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 20. Januar 1877.
Große
Carneval-Redoute.

Selonke's Theater.
Freitag, 5. Jan. **Die Bettlerin,** oder: **Drei Jahre aus dem Leben einer unglücklichen Frau.** Schauspiel in 5 Acten.

Sonnabend, den 6. Januar 1877:
Erster großer Maskenball.

Schlesw.-Holst. Lotterie, 2. Klasse, Ziehung d. 17. Januar, Loose à 2,25 ℳ. **Königsberg. Erzieh.-Anstalt-Lotterie,** Loose à 3 ℳ bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.